



TWITTER & CO.
Was hilft gegen
den Mob im Netz?

— ★★★ —

SCHREIBTISCHTÄTER

Der Feind
in Pelosis Büro

— ★★★ —

JOE BIDEN
Die Angst vor
dem Aufstand

Die Mutante

Wie aggressiv das Turbovirus ist.
Und was es noch anrichten kann

Printed
in Germany

Ungarn Ft. 2750,-
Tschechien Kč 200,-

Spanien/Kanaren € 7,20
Spanien € 7,-

Slowenien € 6,70
Slowakei € 7,-

Portugal (cont) € 6,90
Schweiz sfr 8,10

Norwegen NOK 89,-
Österreich € 6,20

Griechenland € 7,30
Italien € 7,50

Finnland € 8,50
Frankreich € 7,-

BeNeLux € 6,60
Dänemark dkr 59,95

SPIEGEL+

Ihr Plus: mit digitalem Magazin



Mit SPIEGEL+ lesen Sie die digitale Ausgabe des SPIEGEL schon freitags ab 13 Uhr und sind besser informiert. Sie genießen exklusive SPIEGEL+-Artikel, Beiträge aus den SPIEGEL-Magazinen und Videos auf SPIEGEL.de. Das neue Design gibt Ihnen Klarheit und Orientierung. Dazu erhalten Sie den wöchentlichen SPIEGEL+-Newsletter der Redaktion.

Starten Sie jetzt Ihren kostenlosen Probemonat!

 abo.spiegel.de/plus

**Jetzt
1 Monat
gratis**

Hausmitteilung

Betr.: USA, Pest, Masken, SPIEGEL GESCHICHTE



Chase Castro / DER SPIEGEL

Schmidt (l.) in Arkansas

Ein Mann sitzt, seinen Fuß auf dem Schreibtisch, in einem der Büroräume der demokratischen Politikerin Nancy Pelosi – dieses Foto wurde zum Symbol der Erstürmung des Washingtoner Kapitols. SPIEGEL-Mitarbeiter Daniel C. Schmidt fragte sich: Was verbindet diese zwei Leben, das des Handwerkers Richard Barnett und das der Migrantentochter Pelosi, die sich beide als Vertreter des Volkes verstehen? Schmidt begab sich auf die Spuren des Eindringlings in dessen Heimat Arkansas, sprach mit Leuten, die Barnett kennen, und versuchte nachzuvollziehen, warum dieser sich radikalisiert hat. Mit der Gefahr, die von Leuten wie Barnett auch künftig ausgehen könnte, beschäftigte sich Washington-Korrespondent René Pfister: Welche Chancen hat der neue US-Präsident Joe Biden, das Land aus der Krise zu führen, wenn er von Anfang an unter Lebensgefahr regieren muss? Außerdem ging ein Team rund um den Silicon-Valley-Korrespondenten Guido Mingels der Frage nach, ob soziale Netzwerke das Schlechte im Menschen wecken – und wie sich die Macht der Techkonzerne Facebook und Twitter einschränken ließe. **Seiten 58, 68, 82**

Um in Zeiten einer Pandemie klüger zu werden, lohnt sich ein Blick in die weite Vergangenheit, meint Redakteur Lothar Gorris. Etwa ins 14. Jahrhundert, als die Pest in Europa wütete. Vier Stunden lang sprach Gorris mit dem Historiker Volker Reinhardt, Autor des Buches »Die Macht der Seuche«. Darin vergleicht Reinhardt die Pest mit der Corona-Pandemie und beschreibt Parallelen: die Überforderung von Gelehrten und Regierenden, die manchmal sogar erfolgreichen drakonischen Maßnahmen autoritärer Herrscher sowie den Drang des Menschen, Schuldige zu suchen. »Eine Katastrophe wie bei der Pest sieht Reinhardt nicht«, sagt Gorris, »sondern ein Großereignis, das in Erinnerungen fortleben wird, aber nichts einschneidend verändert.« **Seite 106**



Gorris, Reinhardt

Im Juni trafen die Redakteure Jürgen Dahlkamp und Gunther Latsch einen Maskenimporteur, der sich wunderte, dass er mit dem Bundesgesundheitsministerium nicht ins Geschäft kam – trotz guter und günstiger Ware. Umso mehr horchten sie auf, als sie erfuhren, dass es einer wegen hoher Preise umstrittenen Firma aus der Schweiz gelungen war, für 350 Millionen Euro Masken an die Bundesregierung zu verkaufen. Bei ihren Recherchen nach den Gründen stießen sie auf eine umtriebige Lobbyistin: die Tochter des früheren CSU-Generalsekretärs Gerold Tandler. Mit ihren Kontakten hatte sie den Schweizern die Tür ins Ministerium von CDU-Mann Jens Spahn geöffnet. Nun besteht der Verdacht, dass sich Spahn persönlich zugunsten der Firma eingemischt haben könnte. »März und April waren Wildwestmonate in der Maskenbeschaffung, einige Anbieter hatten wohl bessere Beziehungen als andere«, sagt Latsch. Spahn ließ die SPIEGEL-Fragen dazu unbeantwortet. »Statt sich zu erklären, schweigt der sonst sprechfreudige Minister«, staunt Dahlkamp. **Seite 42**



Der Mann, der um 1800 eine neue Epoche in Deutschland einläutete, war ein Franzose. Napoleon Bonaparte zog zu jener Zeit mit seinen Armeen durch Europa. Mit aller Macht reformierte er die von ihm kontrollierten Gebiete, darunter große Teile der deutschen Staaten. Die neue Ausgabe von SPIEGEL GESCHICHTE erzählt, wie Napoleon Politik, Gesellschaft, Religion, Rechtsprechung und sogar die Mode beeinflusste – und dass manches davon bis heute spürbar ist. Das Heft »Napoleon und die Deutschen« erscheint am Dienstag.

MITMACH-WETTBEWERB

ZEICHNE DIE ZUKUNFT

»Dein SPIEGEL« und die Drogeriemarkt-Kette **ROSSMANN** suchen die kreativsten Ideen zu der Frage:

Wie wollen wir in 100 Jahren leben?

Darum geht's:

In der Zukunft wird sich viel verändern. Die Erde erwärmt sich, es gibt viel zu viel Müll und immer mehr Menschen. Schlaue Leute machen sich deshalb schon jetzt Gedanken, wie die Zukunft aussehen kann. Habt ihr auch eine Idee? Dann macht mit!

Was genau müsst ihr tun?

Wie könnten Häuser in 100 Jahren aussehen? Leben wir dann unter der Erde, in großen Nestern in Bäumen oder gar auf dem Mars? Wie schützt man Häuser gegen enorme Hitze und klirrende Kälte? Zeichnet eure Ideen, bastelt eine Collage, macht Fotos, entwerft etwas am Computer. **Wichtig:** Schreibt einen kurzen Text, der eure Idee erklärt.

Wer kann teilnehmen?

Es gibt zwei Altersgruppen: Kinder im Alter von 8 bis 11 Jahren und Jugendliche im Alter von 12 bis 16 Jahren. Ihr könnt allein oder als Gruppe von maximal fünf Leuten mitmachen.

Und das könnt ihr gewinnen:

- 1. Preis:** eine Reise in den Wildpark Lüneburger Heide mit Übernachtung
- 2. Preis:** ein großes Kreativ-Paket von ROSSMANN mit allem, was man zum Zeichnen braucht
- 3. Preis:** ein Bücherpaket aus der »Dein SPIEGEL«-Redaktion

Wie kann man sich bewerben?

Alle Informationen zum Wettbewerb und – ganz wichtig – die Teilnahmebedingungen findet ihr unter

www.deinspiegel.de/wettbewerb

Einsendeschluss ist der 30. April 2021!



Dein
SPIEGEL

ROSSMANN
Mein Drogeriemarkt

Inhalt

75. Jahrgang | Heft 3 | 16. Januar 2021

Titel

Corona Mit den Virusmutationen tritt die Pandemie in eine noch gefährlichere Phase 8

Großbritannien Die Mutante B.1.1.7 bringt das Gesundheitssystem an seine Grenzen ... 15

Deutschland

Leitartikel Wer wie Markus Söder eine Impfpflicht verlangt, gefährdet das Vertrauen in die Politik 6

Deutschland verhandelt neben der EU mit Großbritannien über gemeinsame Zukunft / Bayerischer Justizminister kämpft gegen den Hass bei Facebook / Weniger Sachschäden in der Silvesternacht / Der gesunde Menschenverstand / So gesehen: Alles wieder gut 20

Karrieren Nach der Wahl eines neuen Vorsitzenden sucht die Union einen Kanzlerkandidaten – und kommt an Markus Söder kaum vorbei 26

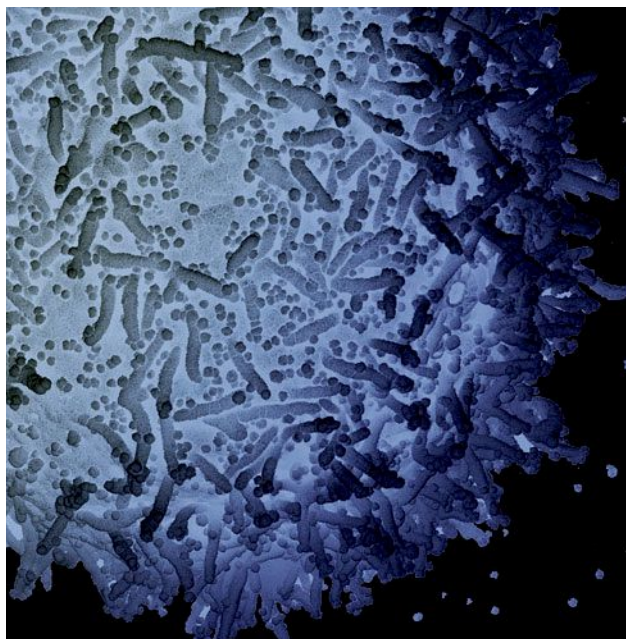
Regierung Die Große Koalition wechselt in einen riskanten Wahlkampfmodus 30

Parteien Die Initiative »Brand New Bundestag« will junge Politiker fit machen für den Erfolg 34

Strategien Christiane Woopen, Vorsitzende des Europäischen Ethikrats, fordert eine neue Corona-Strategie, inklusive Massentests 36

Bildung Die schwierige Situation der Kitas 38

Affären Das Bundesgesundheitsministerium kaufte horrend teure Masken – was wusste Jens Spahn? 42



National Institutes of Health / EPA-EFE / Shutterstock

Die Angst vor dem Supervirus

Die neuen Corona-Varianten sind noch gefährlicher als die bislang bekannten. Forscher und Politiker fürchten einen starken Anstieg der Infektionszahlen mit dramatischen Folgen – wie in Großbritannien. Kann Deutschland die Mutanten stoppen? **Seiten 8, 15**



Michael Kappeler / dpa

Auf dem Sprung

Nach dem CDU-Parteitag steht in der Union die Frage der Kanzlerkandidatur an. Der neue Parteivorsitzende muss sich mit CSU-Chef Markus Söder einig werden. Doch der hat starke Argumente auf seiner Seite. **Seite 26**

Justiz Die USA wollen deutsche Islamisten vor Gericht bringen, aber die Bundesregierung stellt sich quer ... 46

Essay 150 Jahre nach Gründung des Kaiserreichs gewinnt der Begriff der Nation neue Bedeutung 48

Gedenken Warum der angehende US-Präsident Joe Biden eine deutsche KZ-Gedenkstätte kritisiert 51

Außenpolitik Altkanzler Gerhard Schröder und der Historiker Gregor Schöllgen rechnen im SPIEGEL-Gespräch mit den USA ab ... 52

Reporter

Familienalbum / Können wir im Shutdown von Astronauten lernen? 56

Eine Meldung und ihre Geschichte Eine Wachsfigur der Kanzlerin als Zeichen deutsch-griechischer Freundschaft ... 57

Demokratie Wer ist der Mann, der beim Sturm auf das Kapitol seinen Stiefel auf einen Schreibtisch im Büro von Nancy Pelosi legte? 58

Kolumne Leitkultur 63

Wirtschaft

Keine rasche Entlastung bei Impfstoffproduktion durch Bayer-Werk / Mehrheit für Homeoffice-Pflicht 66

Techkonzerne Wie der Mob die sozialen Netzwerke nutzt – nicht nur beim Sturm aufs Kapitol 68

Weltwirtschaft Ökonom Roubini sieht die US-Wirtschaft nach vier Jahren Trump vor kaum lösbaren Konflikten ... 73

Finanzpolitik Halten die Wirtschaftshilfen Zombiefirmen künstlich am Leben? 74

Karrieren Das schwierige Erbe von Siemens-Chef Joe Kaeser 76

Haushalt Corona reißt Milliardenlöcher ins Bundesbudget 78

Presse Warum es die »Neue Zürcher Zeitung« nach Deutschland zieht 79

Ausland

Wassermangel in der Türkei / Deutsch-Iranerin in Teheran in Haft 80

USA Ein Land versucht, den Albtraum der Präsidentschaft Donald Trumps hinter sich zu lassen 82

Essay Mit dem Abgang von Melania Trump wird wohl auch die Rolle der First Lady zeitgemäßer 86

Analyse Italiens Premierminister Giuseppe Conte muss eine schwere Regierungskrise bewältigen 88

Italien Mafiaclans versuchen mit Wucherkrediten, von der Not vieler Unternehmer in der Pandemie zu profitieren 90

Migration Tausende Flüchtlinge harren unter erbärmlichen Bedingungen in Bosnien-Herzegowina aus 94

Wissen

Bilanz der Naturkatastrophen 2020 / Ein Trick für gesunde Raumluft / Analyse: Warum Covid-19 zu einer harmlosen Kinderkrankheit werden wird 96

China Ein Team der Weltgesundheitsorganisation will die Ursprünge der Pandemie erforschen 98

Umweltschutz Ein Weltumsegler erfand ein Schiff, das Müll aus dem Meer sammelt 101



Jim Lo Scalzo / EPA-EFE / Shutterstock

Ich bin das Volk!

Ein Foto ging um die Welt: Beim Sturm auf das Kapitol fläzte sich der Trump-Fan Richard Barnett hinter einen Schreibtisch im Büro von Nancy Pelosi, der mächtigsten Frau Amerikas. Wer ist der Mann? Was will er? **Seite 58**

Kleine Kinder, große Not

Verunsicherung, Angst, Überlastung: In den Kitas ballen sich die Probleme der Krise. Eltern hadern damit, wer dort noch betreut wird. Und Erzieherinnen sorgen sich um die Kinder – und ihre eigene Gesundheit. **Seite 38**



Michael Gruber / dpa / picture alliance

Weltmeisterin in Trauer

Die amerikanische Star-Skiläuferin Mikaela Shiffrin verlor voriges Jahr durch einen Unglücksfall ihren Vater. Er war auch ihr Manager. Sie wollte ihre Karriere beenden und erzählt nun im SPIEGEL-Gespräch, wie sie ihr Seelentief überwand. **Seite 120**

Internet Wie das Onlinelexikon Wikipedia zu einer universellen Übersetzungsmaschine werden will 102

Kultur

Der Film »One Night in Miami« auf Amazon Prime / Rumänischer Beitrag »Colectiv« für die Oscars / Protestrelikte wandern in Museen 104

Seuchen SPIEGEL-Gespräch mit Volker Reinhardt über die Pest und darüber, was uns die Geschichte über das Heute lehrt 106

Demokratiefeinde Die amerikanische Schriftstellerin Siri Hustvedt über den Sturm aufs Kapitol und Parallelen zu Lynchmobs in der Vergangenheit 114

Filme Der Schauspieler Bjarne Mädel wird derzeit vom Fernsehpublikum geliebt wie kaum ein anderer 116

Buchkritik Hauptfigur in »Bad Regina« ist eine heruntergekommene Partymetropole in den Alpen – eine bissige Hommage an den realen Ort Bad Gastein 118

Sport

Wie Europas Topvereine finanziell unter der Pandemie leiden / Warum dürfen Frauen die Streif nicht fahren? 119

Ski alpin Olympiasiegerin Mikaela Shiffrin im SPIEGEL-Gespräch über ihr Seelenleben nach dem überraschenden Tod ihres Vaters 120

Verbände Wie ein Machtkampf zwischen Präsident und Generalsekretär den DFB durchschüttelt 122

SPIEGEL-TV-Programm 32
Bestseller 112
Impressum, Leserservice ... 124
Nachrufe 125
Personalien 126
Briefe 128
Hohlspiegel / Rückspiegel ... 130

Überzeugung statt Zwang

Leitartikel Politiker wie Markus Söder sollten über eine Impfpflicht gar nicht erst laut nachdenken.

Wochenlang war aus der Politik dasselbe Bekenntnis zu hören: Es wird keine Impfpflicht geben. Wirklich nicht! Aber es war wohl nur eine Frage der Zeit, bis jemand ausscheren würde. Und es ist keine Kleinigkeit, dass dieser Jemand Markus Söder ist. Viele Wählerinnen und Wähler wünschen sich, dass der bayerische Ministerpräsident im Herbst Bundeskanzler wird – er selbst scheint sich das übrigens auch zu wünschen.

Gerade spitzt sich die öffentliche Debatte auf die Frage zu, ob Pflegekräfte zur Impfung verpflichtet werden sollten. Da sagt Söder, dass das eine gute Idee sei. Laut einer SPIEGEL-Umfrage stimmt ihm eine Mehrheit der Befragten zu.

Es ist aber keine gute Idee.

Juristisch gilt eine Impfpflicht als Eingriff in die Grundrechte, je nach Sichtweise und Quelle als »mittelschwerer« Eingriff oder, wie es der ehemalige Bundesverfassungsrichter Hans-Jürgen Papier sieht, als »schwerwiegender«. Papier bezieht sich auf Artikel 2 Absatz 2 des Grundgesetzes, der die körperliche Unversehrtheit und das Selbstbestimmungsrecht schützt. »Es ist immer eine Frage der Verhältnismäßigkeit von Eingriffsschwere und des damit verbundenen Nutzens für die Allgemeinheit«, sagt er. »Ich würde zur Vorsicht raten, bestimmte Personengruppen herauszugreifen. Wenn die zu pflegenden Personen weitgehend geimpft sind, sind die Pflegekräfte einerseits nicht stärker gefährdet, andererseits ist die Ansteckungsgefahr, die von ihnen ausgeht, auch nicht größer als bei allen anderen nicht geimpften Personen.«

Es lassen sich noch andere Einwände gegen eine Impfpflicht für Pflegekräfte anbringen: Wo ließe sich die Grenze ziehen? Nicht nur Pflegekräfte kümmern sich um Kranke und Alte, sondern auch Angehörige. Unterlägen dann nicht viel mehr Menschen einer solchen Pflicht? Und sind Aussagen darüber, dass sich zu wenige Pflegenden impfen lassen wollten, überhaupt belastbar genug, um über solche Schritte als Politiker öffentlich nachzudenken?

Eine Impfpflicht gegen Masern für Kinder und Personal in Kitas und Schulen wurde erst beschlossen, als die Impfbereitschaft so gesunken war, dass der Gesetzgeber die Herdenimmunität nicht mehr als gewährleistet ansah. Aber lässt sich die Corona-Impfung mit der Masern-Impfung gleichsetzen? Die Impfung gegen Masern bewährt sich seit Jahren, und auch wenn alles bisher dafür spricht, dass sich die Corona-

Impfung ebenfalls bewähren wird, sollte verständlich sein, dass eine neue Vakzine manchen größere Sorgen bereitet.

Die Liste ließe sich fortsetzen, doch der eigentliche Punkt betrifft die Haltung der Politik. Die Polarisierung der Gesellschaft zeigt sich besonders an der Debatte über das Impfen. Natürlich muss die Debatte in der Öffentlichkeit geführt werden, doch die Spitzenvertreter der Politik hätten bei einer Haltung bleiben sollen. Und zwar nicht einfach so, sondern weil sie es wirklich so meinen: keine Impfpflicht. Punkt.

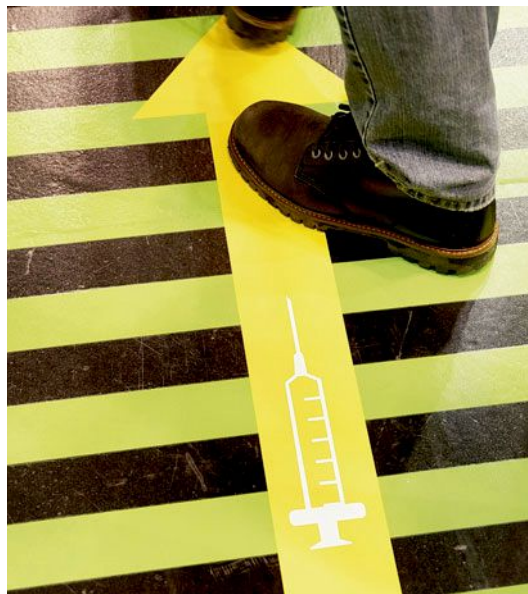
Was muss denn noch passieren, damit klar wird, wie groß das Misstrauen gegenüber der Politik in bestimmten

Gruppen geworden ist? Sicher, die meisten Menschen sind vernünftig, aber eine laute Minderheit ist es eben nicht, und diese weitet ihre Grenzen immer mehr aus. Die Lage in den USA ist anders als in Deutschland, aber Parallelen gibt es doch. Hier drangen Demonstranten bis auf die Treppe des Reichstags vor, und zwar bevor in den USA das Kapitol gestürmt wurde. Es gab vor dem Reichstag keine Toten, aber der Vorfall war gravierend genug, um alarmiert zu sein. Die Randalierer hier wie dort nehmen für sich in Anspruch, im Namen der Freiheit zu agieren, und unterstellen den liberalen Kräften, die Freiheit für eigene Zwecke zu beschneiden.

Wir befinden uns in einer sensiblen Phase der Pandemie. Deutlich ansteckendere und damit gefährlichere Corona-

Varianten breiten sich aus, und der Shutdown könnte sich womöglich bis Ostern ziehen – mit all den verheerenden sozialen, wirtschaftlichen und psychischen Folgen. In einer solchen Situation mit einer Einschränkung der Selbstbestimmung für Ruhe zu sorgen mag verlockend sein, doch der Preis ist zu hoch. Das erschüttert das Vertrauen der ohnehin skeptischen Bürger. In einer Demokratie aber ist Vertrauen die Basis der Politik, gerade in Zeiten einer Krise.

Natürlich ist es ein Gebot der Vernunft, sich impfen zu lassen. Es gibt keinen anderen Ausweg aus der Pandemie. Aber die Politik hat so viele Möglichkeiten, Skeptiker zu überzeugen, sie kann aufklären, werben, sie darf an Gemeinsinn, sogar an Moral appellieren. Jetzt, da trotz der aktuellen Nöte, trotz der Fehler im politischen Management Hoffnung aufscheint, muss die Politik deutlich machen, dass der Verlust der Freiheit nicht die Norm sein darf. Susanne Beyer



Christophe Gateau / dpa

Sichtbar auf Zukunftskurs.

Der neue Hyundai TUCSON.
On to better.



Ein Blick genügt, um das wichtigste Ziel des neuen Hyundai Tucson zu erkennen: die Zukunft. Mit seinen teilverspiegelten und in den Kühlergrill integrierten Tagfahrlichtern präsentiert er sich schon von außen futuristisch. Das offene Innenraumdesign bietet erstmals in einem Hyundai eine Mittelkonsole mit reiner Touch-Bedienung¹. Und mit dem 10,25 Zoll großen digitalen Cockpit¹ sowie einer Auswahl an alternativen Antrieben setzt der neue Hyundai Tucson weitere progressive Impulse in der SUV-Klasse. On to better.

Mehr Informationen auf hyundai.de



Kraftstoffverbrauch für den neuen Hyundai Tucson: innerorts: 7,6–4,6 l/100 km; außerorts: 6,0–4,4 l/100 km; kombiniert: 6,3–4,4 l/100 km; CO₂-Emission kombiniert: 144–112 g/km; CO₂-Effizienzklassen: C–A+. Die angegebenen Verbrauchs- und CO₂-Emissionswerte wurden nach dem vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren ermittelt und in NEFZ-Werte umgerechnet.

5 Jahre
Garantie ohne
Kilometerlimit*

* Ohne Aufpreis und ohne Kilometerlimit: die Hyundai Herstellergarantie mit 5 Jahren Fahrzeuggarantie (3 Jahre für Car-Audio-Gerät inkl. Navigation bzw. Multimedia), 5 Jahren Lackgarantie sowie 5 Jahren Mobilitätsgarantie mit kostenlosem Pannen- und Abschleppdienst (gemäß den jeweiligen Bedingungen im Garantie- und Serviceheft). 5 kostenlose Sicherheits-Checks in den ersten 5 Jahren gemäß Hyundai Sicherheits-Check-Heft. Für Taxis und Mietwagen gelten generell abweichende Regelungen. Die Hyundai 5 Jahre-Garantie für das Fahrzeug gilt nur, wenn dieses ursprünglich von einem autorisierten Hyundai Vertragshändler an einen Endkunden verkauft wurde. ¹ Nicht in der Ausstattungslinie Pure enthalten.